

1875

THE HISTORY OF THE

... ..

... ..

1875

Stadtschule oder Mittelschule?

Als ich vor einem Jahre in mein Amt eintrat und nach dem Lehrplane fragte, ergab sich, daß ein solcher nicht vorhanden war. Jedoch fanden sich in den meisten Tagebüchern die Klassenziele verzeichnet, und aus ihnen ließ sich erkennen, welchen Inhalt der verlorene Lehrplan ungefähr gehabt hatte. Mein Vorhaben war nun, sofort an die Ausarbeitung eines neuen Plans zu gehen, daran hinderte mich jedoch ein Umstand: die unserer Schule drohende Trennung der beiden Confessionen. Höheren Orts wurde mir Anweisung gegeben, die Entscheidung dieser Frage abzuwarten und dann die beabsichtigte neue Organisation in Gang zu bringen. Nun schwebt jenes Damoklesschwert immer noch über unsern Häuptern, und es ist demzufolge während des ganzen verflossenen Schuljahres im Wesentlichen nach den bisherigen Einrichtungen und Forderungen unterrichtet worden; einige Steigerungen in den Zielen abgerechnet, die sich in der Behandlung einzelner Lehrobjecte erreichen ließen, ohne dem Gesamtorganismus der Schule zu nahe zu treten. So namentlich im Rechnen, indem die Schüler der ersten Klasse so weit gefördert wurden, daß sie selbst schwerere praktische Aufgaben aus der Regeldetri, Zins- und Gesellschaftsrechnung, Regel Quinque und Kettenregel lösen lernten; in der preussischen Geschichte, die vollständig zum Vortrag gekommen ist.

Nöthigen uns nun gegenwärtig noch bestimmte, schon angedeutete Verhältnisse, an der bisherigen Schulverfassung festzuhalten, so ist es doch unsere Pflicht, bei Zeiten eine der Stadt würdige, von einer nicht geringen Zahl unserer Mitbürger gewünschte und von der nach Stand und Lebensstellung der Aeltern bedingten Verschiedenheit unserer Schuljugend geforderte Reorganisation der Anstalt vorzubereiten.

Die Schweizer Schule zählt gegenwärtig 629 Schüler, und sie wird noch im Laufe dieses Jahres, schlecht gerechnet, die gewaltige Stärke von 800 Zöglingen erreichen, da — es muß offen bekannt werden, denn Aufdeckung eines verborgenen Schadens ist Grundbedingung für die Heilung — in diesem Augenblicke mindestens 160 Kinder der Schulgemeinde vorhanden sind, die theilweise längst das schulpflichtige Alter überschritten haben und jedes Unterrichts bis heute entbehren. Es wären die Aeltern dieser Unglücklichen längst mit Gewalt gezwungen, ihre Kinder zur Schule zu schicken, wenn nicht der Raum gefehlt hätte, die Masse der Ankömmlinge unterzubringen. Geht es in das neue, geräumige Gebäude hinüber, so wird die Schule nicht zögern, ihre Ansprüche geltend zu machen.

Von ihren jetzigen 629 Schülern gehört etwa ein Drittel den beiden obersten Klassen an, sämmtlich Kinder von Beamten, Kaufleuten, Ackerbürgern, Handwerkern; die Aeltern der beiden andern Drittel befinden sich zum größten Theile in beschränkterer Lebenslage: arme Handwerker, Gesellen und Tagelöhner machen die Mehrzahl aus.

So ist es hier immer gewesen, die Kinder der ärmeren Leute kommen nur in Ausnahmefällen über die dritte Klasse hinaus. Wir müssen also in Ansehung der Beschäftigung, des Vermögens, der Lebensweise und der bürgerlichen Stellung gewissermaßen zwei Stände unter den Bürgern unserer Stadt unterscheiden, die offenbar auch verschiedene Bedürfnisse in Bezug auf die Erziehung und Bildung ihrer Kinder haben. Je nachdem nun die Beschäftigung ist, der ein Kind sich widmen soll, je nachdem muß es erzogen und unterrichtet werden, je nachdem muß die Einrichtung der betreffenden Schule sein.

Die Kaufleute, Beamten, Ackerbürger, Handwerker müssen, wenn sie ihr Geschäft selbständig und mit Vortheil betreiben wollen, die Muttersprache mit Mund und Schrift sicher handhaben können, in der Anfertigung aller Geschäftsaufsätze ihres Kreises wohl bewandert sein, die Rechnungsarten des bürgerlichen Lebens gut verstehen und angemessene Kenntnisse aus Geschichte, Geographie und Naturkunde haben. Viele Handwerker bedürfen noch Fertigkeit im Zeichnen, manche auch Kenntnisse in der

praktischen Geometrie. Ob sich diesen Objecten auch Unterricht im Lateinischen und Französischen anschließen müsse, werde ich weiter unten Gelegenheit finden zu erörtern. Wenn dagegen der Feldarbeiter und Tagelöhner Gedrucktes und Geschriebenes fließend lesen kann, die nöthige Fertigkeit im Schreiben und Rechnen, namentlich im Kopfrechnen, besitzt, leichte Briefe und gewöhnliche Geschäftsaufträge anzufertigen im Stande ist und endlich einen Schatz von gemeinnützigen Kenntnissen aus der Geschichte, Geographie und Naturkunde gesammelt hat, so wird er damit für seine bürgerliche Stellung ausreichen.

Für so verschiedene Unterrichts-Bedürfnisse soll unsere Schule sorgen, sie vermag jedoch bei der jetzigen Ueberfüllung der Klassen, bei nur halbjährigem Kursus und in Folge dessen theilweise zu niedrig gesteckten Zielen, und, daß es hier öffentlich gesagt sei, wegen des namentlich in den unteren Klassen schlechten Schulbesuches, den an sie gestellten Forderungen nicht zu genügen. Wie könnte nun auf die einfachste Weise die nöthige Verbesserung vorgenommen werden? Die Antwort folgt:

Die jetzt aus acht Klassen bestehende Stadtschule wird in eine Mittelschule und in eine Elementarschule zerlegt. Jene wird aus den beiden obersten Knaben- und Mädchenklassen, diese aus den 4 untersten gemischten Klassen und einer zu gründenden fünften gebildet. Darnach empfängt von der jetzigen Schülerzahl die Mittelschule 200, die Elementarschule über 400. Diese bildet einen für sich abgeschlossenen Schulkörper und giebt denjenigen ihrer Zöglinge, die sie ganz durchgemacht haben, eine vollständige elementare Ausbildung für das Leben mit. Zu ihr können sich halten alle die Kinder, welche nur den vom Gesetze vorgeschriebenen Unterricht genießen wollen, resp. nur bis zum vierzehnten Jahre die Schule besuchen können. Alle ihre Schüler haben dasselbe Unterrichts-Bedürfniß, welchem Lehrplan und Lehrgang genau angepaßt wird; jener ist einfach, dieser langsam fortschreitend. Der Kursus ist jährlich, von den acht gesetzmäßigen Schuljahren fällt auf jede der beiden untersten Klassen ein Jahr, auf jede der drei obersten werden je zwei Jahre gerechnet.

Wenn geistig mittelmäßig ausgestattete oder an regelmäßigem Schulbesuch verhinderte Kinder das ihnen in der Elementarschule gesetzte Ziel erst mit vierzehn Jahren erreichen, so gelingt dasselbe begabten und fleißigen Schülern mit dem elften, spätestens zwölften Lebensjahre, und ist ihnen damit die Gelegenheit gegeben, in die Mittelschule überzutreten. In diese gehen diejenigen Kinder, welche eine mehr als elementare Bildung erhalten sollen, die ihre Schulzeit bis über die Confirmation ausdehnen und Schulgeld zahlen können. Die Zahl ihrer Schüler wird voraussichtlich eine mäßige sein, deshalb kann der Lehrer auf jedes Kind vielleicht noch einmal so viel Sorgfalt verwenden, als gegenwärtig bei der Stärke unserer obersten Klassen möglich ist. Der Lehrplan wird so gestellt, daß die Schüler eine Bildung erhalten, wie sie ihr künftiger Beruf fordert, und wie sie ihrer bürgerlichen Stellung angemessen ist. Die Mittelschule bietet ihren Schülern solche Unterrichtsstoffe, welche für das praktische Leben unentbehrlich sind, und führt jedes angefangene Lehrobject auch zu einem Ende, so daß die Bildung ihrer Zöglinge, welche das Abgangszeugniß aus der ersten Klasse erworben haben, eine harmonische, geschlossene sein wird.

Wer von der Mittelschule aus nicht sogleich in das bürgerliche Leben übergehen, sondern eine weiterführende Berufsschule besuchen will, kann auf sein Abgangszeugniß sofort in die Gewerbeschule eintreten. Ich meine damit, die aus der ersten Klasse unserer zukünftigen Mittelschule abgehenden Schüler werden den Aufnahme-Bedingungen, welche die Unterklasse der Gewerbeschule stellt, durchweg genügen können. Aber auch in eine Realschule wird unsern Abiturienten der Weg offen stehen, da ihre Kenntnisse denen eines angehenden Tertianers solcher Anstalt gleichkommen werden. Dies setzt Unterricht im Lateinischen und Französischen voraus, und der wird in beiden Objecten erteilt werden, in ersterem facultativ, in letzterem obligatorisch.

Was soll wohl ein Handwerker, Ackerbürger oder irgend Jemand von gleichem Stande mit den fremden Sprachen? Nun, ja nicht jeder Schüler der Mittelschule wird sich der Dekonomie oder einem Handwerke widmen, aber, auch wenn dieses der Fall wäre, das Wissen in jenen Sprachen wird keinem unserer Zöglinge zum Schaden gereichen. Die Sache liegt vielmehr so. Heutzutage fordert das praktische Leben von jedem Gebildeten, also auch vom gebildeten Handwerker und Gewerbetreibenden einige Kenntnisse im Lateinischen und Französischen. Er wird sich in seinem Berufe durch sie vor manchem Schaden hüten, sich manche Erleichterung, manche Annehmlichkeit, manchen Vortheil verschaffen können. Sieht man unsere Umgang- und Schriftsprache genauer an, so staunt man über die Unzahl

von Fremdwörtern, welche in sie aufgenommen sind. Da ist keine Berufsart, die nicht ihre Fremdlinge hätte, welche in Fachschriften, im mündlichen und brieflichen Verkehr, auf Etiquettes, in Zeitungs-Annoncen vorkommen, und die häufig nicht einmal durch deutsche Wörter ersetzbar sind; kaum ein Unterrichtsobject hat sich von ihnen freihalten können, sie werden schon in der Schule gebraucht, sie finden sich sogar in den Lesebüchern für den Unterricht in der Muttersprache. So viel sollte nun wohl jeder Handwerker, jeder Kaufmann, jeder Landwirth vom Lateinischen und Französischen aus der Schule mitbringen, daß er ein aus diesen Sprachen stammendes Fremdwort verstehen, richtig lesen und schreiben könnte. Wer ein Fremdwort falsch gebraucht, macht sich lächerlich, und wer ein französisches Wort nicht wenigstens richtig lesen kann, pfelegt, er möge sonst sein, wie er wolle, den Gebildeten nicht leicht beigezählt zu werden.

Es sollen jedoch in der Mittelschule nicht Sprachstümper gebildet werden, die in ihre Rede lateinische und französische Floskeln einweben, um zu glänzen, die dann und wann ein gutes deutsches Wort verdrängen und das Fremdwort mit wichtiger Miene an seinen Platz setzen, häufig weil es Gelegenheit bietet, unschickliche Dinge mit einem andern Namen zu nennen.

Es soll durch den Unterricht im Lateinischen und Französischen der Fremdwörtersucht nicht etwa in der Schule schon Vorschub geleistet werden, aber eben so wenig sollen eigentliche Sprachkundige aus unserer Mittelschule hervorgehen, sondern nur soviel wird von beiden Sprachen gelehrt werden, als für jeden gebildeten Menschen unentbehrlich ist. Es sind in jeder Klasse für jede Sprache wöchentlich nur drei Stunden bestimmt, dennoch wird das schon erwähnte Ziel, die Tertia einer Realschule, erreicht werden können. Mit elf resp. 12 Jahren tritt der Schüler in die Unterklasse ein, erwirbt bei eifrigem Streben nach einem Jahre die Reife für die Oberklasse und geht, da er den einjährigen Kursus seiner Klasse absolvirt hat, in die erste über. Das Pensum dieser wird auf zwei Jahre berechnet sein, so daß der Schüler mit vierzehn höchstens fünfzehn Jahren die Schule verläßt. Dann hat er gerade das Alter und die Kenntnisse des angehenden Gewerbeschülers und Realschul-Tertianers, vielleicht gar die eines Gymnasial-Tertianers, und seine hier am Orte ansässigen Eltern haben die Annehmlichkeit und den Vortheil gehabt, ihr Kind bis dahin im Hause behalten und selbst erziehen zu können. Eine große Erleichterung und Bequemlichkeit für so Manche, die ihre Kleinen schon im zarten Kindesalter an fremdem Orte zu fremden Leuten geben müssen, um sie für schweres Geld eine Real- oder Töchterschule besuchen zu lassen.

Indem ich nun in Nachstehendem einen Ueberblick über dasjenige gebe, was unsere künftigen Schulen, Elementar- und Mittelschule, leisten sollen, bemerke ich, daß für eine eingehende Rechtfertigung der einzelnen Positionen der Raum zu beschränkt war, jedoch wird sich aus dem Vorgeführten hinreichend erkennen lassen, in wie weit die vorgeschlagene Organisation der Schule von der jetzigen abweicht, wie die beiden neuen Schulen von einander geschieden sind und doch wieder in gewissem Zusammenhange stehen, wie endlich ein regelmäßiger Stufengang in den Unterrichtsfächern angeordnet ist.

Außer den jetzt an der Stadtschule thätigen acht Lehrern ist noch ein neu anzustellender studirter Lehrer vorausgesetzt, der an der Mittelschule seine Beschäftigung finden würde.

Wie hoch die Leistungen der Elementarschule gehen werden, mag das Lehrziel zeigen, welches ihrer ersten Klasse vorgesteckt ist.

A. Elementarschule.

Oberste Klasse.

1. Religion. Der Religionsunterricht wird so lange, bis die fünfte Elementarklasse eingerichtet ist, in derselben Weise und mit denselben Zielen gegeben, als gegenwärtig in der achtklassigen Stadtschule: vier evangelische, vier katholische Religionsklassen. Das Ziel dieser Klasse ist das für die jetzige erste Klasse der Stadtschule geltende.

2. Deutsche Sprache. Fließendes Lesen in der Bibel, im Gesangbuch und Lesebuch. Auswendiglernen von Gedichten. Richtiges Aufsetzen — mit deutlicher Handschrift — leichter Briefe und gewöhnlicher Geschäftsaufsätze, als: Rechnungen, Quittungen, Schuldscheine, Zeugnisse u. s. w.

3. Polnische Sprache. Fließendes Lesen im Lesebuche; Uebersetzen ins Deutsche; Memoriren von Gedichten; orthographische Uebungen.

4. Rechnen. Sicherheit im Kopfrechnen mit ganzen Zahlen und Brüchen. Tafelrechnen: die gewöhnlichen Regelbeträufgaben.

5. Weltkunde. Gemeinnützige Kenntnisse aus der Geschichte, Geographie, Naturkunde. Aus dem Lesebuche.

6. Formenlehre. Punkt, Linie, Fläche, Körper, Winkel, Dreieck, Viereck, Kreis.

7. Zeichnen. Freihand- und Linearzeichnen.

8. Gesang. Choralmelodien; liturgische Chöre; Lieder.

9. Turnen.

10. Weibliche Handarbeiten.

- Lernmittel:
1. Die Bibel.
 2. Das Gesangbuch.
 3. Der Katechismus.
 4. Die biblischen Geschichten von Preuß.
 5. Der preussische Kinderfreund.
 6. Der Kinderfreund von Lukaszewski.
 7. Das Aufgabenbuch zum Tafelrechnen von Sökeland.
 8. Der Sängerbain von Ort und Gref.

Die 32 wöchentlichen Schulstunden vertheilen sich auf die einzelnen Lehrobjecte folgendermaßen:

1. Religion	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 Stunden.
2. Deutsch	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 "
	a.	Lesen	.	.	.	.	.	.	.	2 Stunden.
	b.	Orthographie und Interpunktionslehre	.	.	.	.	.	.	.	2 "
	c.	Aufsatz und Deklamation	.	.	.	.	.	.	.	1 "
3. Polnisch	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4 Stunden.
4. Weltkunde	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6 "
	a.	Geschichte	.	.	.	.	.	.	.	2 Stunden.
	b.	Geographie	.	.	.	.	.	.	.	2 "
	c.	Naturkunde	.	.	.	.	.	.	.	2 "
										} Im Anschluß an das Lesebuch.
5. Rechnen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4 Stunden.
6. Formenlehre	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 "
7. Schreiben	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 "
8. Zeichnen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 "
9. Singen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 "
10. Turnen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 "
										<hr/> 32 Stunden.

Daß für Lesen nur zwei Stunden angesetzt sind, kann auf den ersten Blick befremden; die übrigen Lesestunden sind unter Weltkunde zu suchen. Dieses Object lehnt sich rein an das Lesebuch an.

B. Mittelschule.

Zweite Knabenklasse.

1. Religion. Das Pensum in Religion ist für beide Confessionen zunächst das der jetzigen ersten Klasse. Befestigung des Erlernten. Es treten hinzu einige Sprüche und Lieder, sowie biblische Geographie und die Grundzüge der Kirchengeschichte.

2. Deutsch. Fließendes und richtiges Lesen; gutes Vortragen des Auswendiggelernten; Rechtschreiben der Wörter; richtiges Stellen der Satzzeichen; Kenntniß der Redetheile. Stilübungen: Briefschreiben, Geschäftsaufsätze, Beschreibungen und Erzählungen, zu denen besonders Naturgegenstände, Naturereignisse, der Wohnort mit seiner Umgebung, die Beschäftigung der Menschen im Hause und im Freien und Begebenheiten des täglichen Lebens den Stoff bieten sollen.

3. Lateinische Sprache. Formenlehre der **Substantiva, Adjectiva, Pronomina** und **Verba**; §. 1 — 25 der Lesestücke aus der „Vorschule zu den lat. Klassikern von Scheele.
4. Französische Sprache. Lection 1 — 34 aus dem Elementarbuch von Plöb.
5. Polnische Sprache. Fertiges Lesen mit richtiger Betonung aus dem **Przyjaciół dzięci**; orthographische Uebungen; Memoriren von Gedichten; Uebersetzen aus **Poplinski's** Elementarbuch.
6. Geschichte. Deutsche und Preussische Geschichte im Anschluß an den preussischen Kinderfreund.
7. Geographie. Das hauptsächlichste aus der mathematischen Geographie, allgemeine Kenntniß der Erdtheile und Hauptmeere, der Staaten, der Hauptflüsse und Hauptgebirge Europas, specielle Geographie Preussens.
8. Naturgeschichte. Im Winter Zoologie, anschließend an den Kinderfreund, aber auch darüber hinaus; im Sommer Botanik und zwar die Terminologie, zum Theil an lebenden Pflanzen.
9. Geometrie. Die Lehre von der Congruenz der Dreiecke, von den Parallellinien. Praktische Anwendung des Gelernten, namentlich der Congruenzlehre.
10. Rechnen. Gesellschaftsrechnung, Regel Quinque, Kettenregel nach Soekeland.
11. Schreiben. Sichere und deutliche Handschrift.
12. Zeichnen. Freihändiges und lineares Zeichnen.
13. Singen. Choralmelodien und liturgische Gefänge im Wechsel mit Liedern. Singen haben alle vier Klassen gemeinschaftlich, natürlich nur die Stunde, in welcher aus dem Sängerbaine gesungen wird.

Die Lernmittel sind dieselben, wie in der ersten Klasse der Elementarschule, nur treten hinzu:

Die Vorschule zu den lat. Klassikern von Scheele.

Das französische Elementarbuch von Plöb.

Das polnische Elementarbuch von Poplinski.

Von den 32 wöchentlichen Schulstunden werden verwandt auf

Religion	3	Stunden.
Deutsch	4	=
Lateinisch	3	=
Französisch	3	=
Polnisch	2	=
Geschichte	2	=
Geographie	2	=
Naturgeschichte	2	=
Geometrie	2	=
Rechnen	4	=
Schreiben	2	=
Zeichnen	2	=
Gesang	1	=

32 Stunden.

Zweite Mädchenklasse.

Wie zweite Knabenklasse, nur mit Wegfall von Lateinisch und Geometrie, dafür eine Stunde Deutsch mehr und vier Stunden Handarbeiten.

Erste Knabenklasse.

- I. Religion.
 - a. Evangelische Confession: Wiederholung der fünf Hauptstücke; Bibellesen und Bibellunde; Lernen von Sprüchen und größerer Abschnitte aus der Bibel (die Perikopen); biblische Geographie; die Kirchengeschichte in gedrängter Kürze.
 - b. Katholische Confession: Wiederholung der drei Hauptstücke nach dem Diöcesan-Katechismus; im Uebrigen wie die evangelische Confession.

2. Deutsch. Fließendes, richtiges und schönes Lesen. Vortrag des Memorirten — besonders Prosa. Anfertigung von Aufsätzen, namentlich von Geschäftsaufsätzen aller Art. Satzlehre und orthographische Uebungen.

3. Lateinische Sprache. Im ersten Jahre Beendigung der Formenlehre nach Scheele, Theil I., dazu mit Auswahl die Lesestücke von S. 23 an. Im zweiten Jahre Satzlehre nach Scheele, Theil II. und Lesestücke. Zwei Abtheilungen.

4. Französische Sprache. Im ersten Jahre aus Plöz Lektion 35 — 59; im zweiten Jahre Lektion 60 bis zu Ende und allgemeine Wiederholung nach der Elementargrammatik. Zwei Abtheilungen.

5. Polnische Sprache. Richtiges und schönes Lesen. Mündliches und schriftliches Uebersetzen aus dem Polnischen ins Deutsche und umgekehrt, nach Poplinski's Elementarbuch, orthographische Uebungen; Memoriren von Gedichten und Stücke in Prosa.

6. Geschichte. Kurzgefaßte Wiederholung des in der zweiten Klasse Behandelten; die hervortretendsten Ereignisse aus der allgemeinen Weltgeschichte, mit besonderer Rücksicht auf Kulturgeschichte.

7. Geographie. Vervollständigung der mathematischen Geographie, das Wissenswertheste aus der physischen; specielle Beschreibung der europäischen, allgemeine der außereuropäischen Staaten.

8. Naturgeschichte. In einem Winter Zoologie, in dem andern Mineralogie; im Sommer Botanik: das Linné'sche System vollständig.

9. Physik. Erklärung der meteorologischen Erscheinungen. Licht, Wärme, Electricität u. s. w. Aus der Entwicklungsgeschichte von wichtigen Instrumenten und Maschinen wird das Nöthigste mitgetheilt und durch Anschauung, soweit es mit den vorhandenen Mitteln möglich ist, sonst immer durch Zeichnung erläutert.

10. Geometrie. Gleichheit der Figuren, der Pythagoräische Lehrsatz; vom Kreise.

11. Rechnen und Arithmetik. Mischungsregel, Gold-, Silber- und Münzberechnungen; Gewinn- und Verlustrechnung; Zinsrechnung; Rabatt- und Terminrechnung; Decimalbrüche; die vier Species mit Buchstaben; Potenziren; Radiciren.

12. Zeichnen. Freihand-, Linear-, geometrisches Zeichnen.

13. Singen. Siehe zweite Knabenklasse.

Für Schreiben ist keine besondere Stunde bestimmt, es wird jedoch bei allen Arbeiten darauf gesehen, daß die Schüler sich einer saubern und schönen Handschrift befleißigen.

Erste Mädchenklasse.

Wie erste Knabenklasse, nur daß Lateinisch und Geometrie fortfällt. Dafür wird Deutsch in fünf Stunden gelehrt, und sind vier Stunden für Handarbeiten bestimmt.

Das Turnen wird außerhalb der Schulzeit geübt, und nehmen vorläufig nur die Knaben daran Theil.

Zu den Lernmitteln der zweiten Klasse kommt für die erste Knabenklasse noch Scheele, Theil II. hinzu.

Die Vertheilung der Schulstunden stimmt mit den für die zweite Klasse gegebenen überein, nur sind für die beiden Schreibstunden zwei Stunden Physik gesetzt.

Das wäre der Grundriß eines Lehrplans für unsere künftigen Schulen. Ich übergebe ihn hiermit der Beurtheilung meiner verehrten Mitbürger, in der Hoffnung, daß er Beifall finden werde, und mit der Bitte, zu helfen, daß die vorgeschlagene Erweiterung und neue Einrichtung bald ins Leben treten kann. Sie fordert, es ist wahr, neue Opfer von der Stadt, doch nicht große. Aus dem Schulgelde der Mittelschüler — zehn bis zwanzig Silbergroschen monatlich — wird sich das Gehalt des noch anzustellenden Literaten bestreiten lassen, ja, es wird noch ein Ueberschuß bleiben, aus welchem die Besoldungen der übrigen Lehrer um etwas erhöht werden können. Also der Geldpunkt darf uns nicht abschrecken. Heben wir unsere Schule, so heben wir unsere Stadt. Das will wohl ein Jeder von uns, darum: „Schaffen wir uns eine Mittelschule!“

Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung

im Schuljahre von Ostern 1862 bis Ostern 1863.

A. Sechste, gemischte Klasse.

Ordinarius: Herr Lehrer Gohr.

1. Religion, wöchentlich in 6 Stunden. a. Evangelische Confession: die zehn Gebote. Biblische Geschichte: die Erzählungen im neuen Testamente von 1—7 nach „Biblische Geschichten“ von Preuß. Lieder und Sprüche. Herr Cantor Prengel. b. Katholische Confession: das Gebet des Herrn, der englische Gruß, die zehn Gebote, die zwei Gebote der Liebe nach dem Katechismus für das Bisthum Kulm. Biblische Geschichte: die ersten Geschichten des alten und neuen Testaments. 4 Stunden, Herr Fauß; 2 Stunden komb. mit der fünften Klasse, Herr Kewitsch. c. Jüdischer Religionsunterricht: Leseübungen und Uebersetzen leichter Wörter aus dem Gebetbuche. Herr Litthauer.

2. Deutsche Sprache, wöchentlich in 10 Stunden. Lautiren und Lesen der einsyllbigen Wörter in Borkenhagen's Sprachbüchlein. Herr Gohr.

3. Polnische Sprache, wöchentlich in 6 Stunden. Lesen ein- und zweisyllbiger Wörter in Miernicki's Elementarz bis Seite 35. Herr Corrector Miernicki.

4. Rechnen, wöchentlich in 6 Stunden. Anschauung der Zahlen; Zählen bis 100 vor- und rückwärts; Zahlen schreiben; Addition und Subtraction im Kopfe und auf der Tafel, im Zahlenkreise 20. Herr Gohr.

5. Schreiben, wöchentlich in 4 Stunden. Die kleinen Buchstaben auf der Schiefertafel. Herr Gohr.

B. Fünfte, gemischte Klasse.

Ordinarius: Herr Lehrer Kewitsch.

1. Religion, wöchentlich in 6 Stunden. a. Evangelische Confession: Mit der sechsten Klasse. b. Katholische Confession: Die Katechismus-Tabelle nach dem Katechismus für das Bisthum Kulm und sechs Kirchenlieder memorirt; die Erzählungen im alten und neuen Testamente. 4 Stunden, Herr Kolodziéjski, 2 Stunden, kombiniert mit der sechsten Klasse, Herr Kewitsch. c. Jüdischer Religionsunterricht: Mit der sechsten Klasse.

2. Deutsche Sprache, wöchentlich in 10 Stunden. Lesen in Borkenhagen's Sprachbüchlein, vom Beginn der zweisyllbigen Wörter bis zu Ende. 6 Stunden, Herr Kewitsch; 4 Stunden, Herr Cantor Prengel.

3. Polnische Sprache, wöchentlich in 6 Stunden. Lesen in Miernicki's Elementarz bis Seite 49. Herr Kewitsch.

4. Rechnen, wöchentlich in 6 Stunden. Addiren und Subtrahiren im Kopfe und auf der Tafel, angewandte Aufgaben gerechnet. Herr Gohr.

5. Schreiben, wöchentlich in 4 Stunden. Genetische Folge der großen deutschen und der lateinischen Buchstaben nach Formen von Herzsprung; die ersten Versuche im Schreiben auf Papier. Herr Kewitsch.

C. Vierte, gemischte Klasse.

Ordinarius: Herr Lehrer Kolodziéjski.

1. Religion, wöchentlich in 6 Stunden. a. Evangelische Confession: die ersten zwei Hauptstücke, dazu gehörige Sprüche und einige Lieder gelernt, Erklärung des 1. Hauptstücks. Bibl. Geschichte: Erzählungen aus dem alten Testamente, 1—20; aus dem neuen die früher gelernten wiederholt, neu gelernt 7—24. Fräulein

Scheffler. **b.** Katholische Confession: die biblischen Geschichten aus dem neuen Testamente bis **Uśdrowienie syna urzędnika i opętany w bóźniey**; die Einleitung und den ersten Glaubensartikel nach dem Kulmer Katechismus. 4 Stunden, combinirt mit der dritten Klasse, Herr Kewitsch. 2 Stunden desgleichen, Herr Kołodziéjki. **c.** Jüdischer Religionsunterricht: Uebersetzen ausgewählter Stücke der täglichen und Sabbath-Gebete und aus dem Pentateuch. Herr Cantor Jakobsohn; biblische Geschichte, Herr Rabbiner Dr. Brann.

2. Deutsche Sprache, wöchentlich in 9 Stunden. Lesen im preussischen Kinderfreunde bis S. 73 des dritten Abschnitts, die Orthographie durch Buchstabiren geübt und mehrere Gedichte gelernt. 6 Stunden, Herr Kołodziéjki, 1 Stunde, Herr Cantor Pregel.

3. Polnische Sprache, wöchentlich in 7 Stunden. Lesen im **Przyjaciół dzieci** von Eufaszewski bis Seite 78 des zweiten Abschnitts, Orthographie durch Buchstabiren geübt und einige Gedichte gelernt. Herr Kołodziéjki.

4. Rechnen, wöchentlich in 6 Stunden. Addiren, Subtrahiren und Multipliciren auf der Tafel und im Kopfe. Die Geldsorten gezeigt und ihren Werth erklärt. Herr Kołodziéjki.

5. Schreiben, wöchentlich 4 Stunden. Nach Vorschrift an der Wandtafel und Dictando auf Papier. Herr Kołodziéjki.

D. Dritte, gemischte Klasse.

Ordinarius: Herr Lehrer Fauf.

1. Religion, wöchentlich in 6 Stunden. Mit Klasse IV. vereinigt.

2. Deutsche Sprache, wöchentlich in 9 Stunden. Lesen im Kinderfreund von Preuß und Better, Theil I. 3. und 4. Abschnitt. Besprechung der Lestücke, Memoriren von Gedichten. 5 Stunden, Herr Fauf. Orthographie, durch Abschreiben einzelner Erzählungen aus dem Kinderfreunde geübt. 4 Stunden, Herr Cantor Pregel.

3. Polnische Sprache, wöchentlich in 4 Stunden. Lesen in Miernicki's Elementarz und Abschreibübungen. Herr Fauf.

4. Rechnen, wöchentlich in 5 Stunden. Die 4 Species mit unbenannten Zahlen und Denkrechnen im Zahlenkreise von 1—100. Herr Fauf.

5. Schreiben, wöchentlich in 4 Stunden. Schönschreiben nach Vorschriften von Herzsprung.

6. Singen, wöchentlich in 2 Stunden. Notenschreiben, Tonleiter, Accord, Viervierteltakt. 1 Stunde, Herr Cantor Pregel. Singen einstimmiger, leichter Lieder nach dem Gehör. 1 Stunde, Herr Kewitsch.

7. Handarbeit, wöchentlich in 2 Stunden für die Mädchen: Stricken. Fräulein Scheffler.

E. Zweite Knabenklasse.

Ordinarius: Herr Conrector Miernicki.

1. Religion, wöchentlich in 4 Stunden. **a.** Evangelische Confession: Im Katechismus die ersten 3 Hauptstücke auswendig gelernt. Ausführlich besprochen das erste Hauptstück und vom zweiten den ersten Artikel, dahin passende Sprüche und einige Lieder gelernt. Biblische Geschichte: die Geschichten des neuen Testaments. Herr Gohr. **b.** Katholische Confession. Im Katechismus: Wiederholung der Tabelle, die Lehre vom Ziel und Ende des Menschen, vom Glauben, von Gott und seinen Eigenschaften, von den erschaffenen Dingen, von der Erlösung, vom heiligen Geiste, von der Kirche, vom Gebete, von den Geboten und den zwei ersten heiligen Sakramenten. Biblische Geschichte: Von Erschaffung der Welt bis zum Tode David's. Auswendiglernen der Sonntags-Evangelien und Erklärung derselben mit Berücksichtigung der Geographie von Palästina. Herr Vikar Kiljahn. **c.** Jüdischer Religionsunterricht. Uebersetzung der Sabbath-, Neumondstag-, Montag- und Donnerstag-Gebete; ausgewählter Stücke des Pentateuch und des ersten Buches Samuelis. Bibelfunde; Grammatik; biblische Geschichte. Herr Dr. Brann.

2. Deutsche Sprache, wöchentlich in 11 Stunden. Grammatik nach der Sprachlehre von Bohm und Steinert, Wortlehre 3 Stunden, der Rector. Orthographie in 3 Stunden, Herr Conrector Miernicki. Lesen im zweiten Theile des preussischen Kinderfreundes. 5 Stunden, Herr Cantor Pregel.

3. Polnische Sprache, wöchentlich in 3 Stunden. Lesen im polnischen Kinderfreund, Uebungen im Uebersetzen, Orthographie nach Dictando, die drei Declinationen des Substantivs. Herr Kewitsch.

4. Rechnen, wöchentlich in 4 Stunden. Die vier Species in ungleichbenannten Zahlen. Die Aufgaben aus Sökelands Aufgabenbuch, Heft II, wurden sämmtlich durchgemacht. Herr Conrector Miernicki.

5. Geographie, wöchentlich in 2 Stunden. Gestalt, Größe und Bewegung der Erde; Punkte und Linien auf der Erdoberfläche. Land und Wasser, Erdtheile und Weltmeere. Europa: Inseln, Halbinseln, Meere und Meerengen, Länder und ihre Hauptstädte, Gebirge, Flüsse und Seen. Herr Cantor Pregel.

6. Formenlehre, wöchentlich in 1 Stunde. Punkt, Linie, Fläche, Körper, Winkel, Figuren, Kreis. Herr Faß.

7. Naturgeschichte, wöchentlich in 1 Stunde. Eintheilung der Naturkörper. Zoologie: die wichtigsten Vierfüßler. Herr Cantor Pregel.

8. Schreiben, wöchentlich in 3 Stunden. Nach Vorschrift an der Wandtafel Herr Conrector Miernicki.

9. Singen, wöchentlich in 2 Stunden. In einer Stunde die Schüler nach den Confessionen getrennt: Kirchengesänge. Herr Faß und Herr Cantor Pregel. In der zweiten Stunde Lieder aus dem zweiten Theile des Sängerbüchens von Erk und Greef; mehrere größere Gesänge. Herr Kewitsch und Herr Faß gemeinschaftlich.

F. Erste Knabenklasse.

Ordinarius: der Rector.

1. Religion, wöchentlich in 4 Stunden. a. Evangelische Confession. Biblische Geschichte: aus dem alten Testamente: Geschichte des jüdischen Volkes von der Theilung des Reiches bis auf Johannes den Täufer; aus dem neuen Testamente die Geschichten von der Geburt Johannes des Täufers bis zur Leidensgeschichte. Katechismuslehre: das erste Hauptstück und den ersten Artikel erklärt, dazugehörige Sprüche gelernt, das vierte und fünfte Hauptstück memorirt. Eine größere Zahl von geistlichen Liedern gelernt. Bibellezen: Die evangelischen Perikopen und die Apostelgeschichte. Herr Prediger Rübtsamen. b. Katholische Confession: mit Klasse II verbunden. c. Jüdischer Religionsunterricht: mit Klasse II verbunden.

2. Deutsche Sprache, wöchentlich in 4 Stunden. In einer Stunde Grammatik nach Bohm und Steinert: Satzlehre; in einer Stunde Lesen im Utrogge; in einer Stunde Orthographie, theilweise nach Dictando; Interpunktionslehre, Wortbildung. In einer Stunde Aufsatz und Declamiren. Der Rector.

3. Französische Sprache, wöchentlich in 2 Stunden. Im Elementarbucho von Möß Section 1—46; daneben Uebungen im Sprechen des Französischen. Der Rector.

4. Polnische Sprache, wöchentlich in 4 Stunden. Lesen im Kinderfreunde von Lukaszewski, Memoriren von Gedichten und Stücken in Prosa; Diktirschreiben, namentlich von Briefen. Herr Kolodziński.

5. Geographie, wöchentlich in zwei Stunden. Die mathematische Geographie möglichst vollständig; aus der physischen das Nothwendigste. Aus der politischen: Allgemeine Uebersicht der 5 Erdtheile und ihrer Staaten; speciell Deutschland, namentlich Preußen und Oesterreich. Der Rector.

6. Geschichte, wöchentlich in 2 Stunden. In einer Stunde vaterländische Geschichte, von Albrecht dem Bären bis jetzt; in der andern Stunde alte Geschichte bis zur Vertreibung der Tarquinier, nach dem Lehrbucho von Welker. Der Rector.

7. Naturgeschichte, wöchentlich in 1 Stunde. Mineralogie. Herr Gohr.
8. Physik, wöchentlich in 2 Stunden. Die allgemeinen Eigenschaften, der Hebel, die Luft. Herr Conrector Miernicki.
9. Geometrie, wöchentlich in 2 Stunden. Die Lehre von der Congruenz der Dreiecke, von den Parallellinien, von den Vierecken, von der Gleichheit der Figuren bis zum Pythagoräischen Lehrsatz nach Grunert. Der Rector.
10. Arithmetik, wöchentlich in 1 Stunde. Die vier Species mit Buchstaben; Potenziren, Radiciren nach Scheibert. Der Rector.
11. Rechnen, wöchentlich in 4 Stunden. Mit der ersten Abtheilung Gesellschaftsrechnung, Regel Quinque und Kettenfag; mit der zweiten Abtheilung die vier Species in Brüchen, einfache und umgekehrte Regeldetri. Nach Sökelands Aufgabenbuch, Heft III und IV. Herr Conrector Miernicki.
12. Schreiben, wöchentlich in 1 Stunde. Schönschreiben nach Vorschriften von Herzsprung. Herr Rewitsch.
13. Zeichnen, wöchentlich in 2 Stunden. Körperzeichnen, Zusammenstellungen von Klößchen aus dem Baukasten perspektivisch abzuzeichnen, Freihandzeichnen nach Vorlegeblättern. Herr Gohr.
14. Singen, wöchentlich in 2 Stunden. Kombiniert mit Klasse II.

G. Zweite Mädchenklasse.

Ordinarius Herr Cantor Prengel.

1. Religion, wöchentlich in 4 Stunden. Siehe zweite Knabenklasse.
2. Deutsche Sprache, wöchentlich in 9 Stunden. Wortlehre nach Bohm und Seinert, 3 Stunden, Fräulein Scheffler. Lesen im zweiten Theile des preussischen Kinderfreundes. 4 Stunden, Herr Cantor Prengel. Orthographische Uebungen. 2 Stunden, Herr Fausß.
3. Polnische Sprache, wöchentlich in 3 Stunden. Mit der 2. Knabenklasse vereinigt.
4. Rechnen, wöchentlich in 4 Stunden. Die 4 Species in ungleich benannten Zahlen. Nach Sökeland. Herr Fausß.
5. Geographie, wöchentlich in 2 Stunden. Wie zweite Knabenklasse. Fräulein Scheffler.
6. Naturgeschichte, wöchentlich in 1 Stunde. Wie zweite Knabenklasse. Fräulein Scheffler.
7. Schreiben, wöchentlich in 4 Stunden. Schönschreiben nach Herzsprung. Herr Fausß.
8. Gesang, wöchentlich in 2 Stunden. Mit der zweiten Knabenklasse vereinigt.
9. Handarbeit, wöchentlich in 3 Stunden. Stricken, Nähen, Häkeln. Fräulein Scheffler.

H. Erste Mädchenklasse.

Ordinarius: Fräulein Scheffler.

1. Religion, wöchentlich in 4 Stunden. Mit der ersten Knabenklasse.
2. Deutsche Sprache, wöchentlich in 5 Stunden. Wie die erste Knabenklasse. Lesen und Grammatik, 2 Stunden, der Rector. Orthographie, Aufsatz, Deklamation, 3 Stunden, Fräulein Scheffler.
3. Französische Sprache, wöchentlich in 2 Stunden. Aus Plöb's Lection 1—56. Französische Conversation. Fräulein Scheffler.
4. Polnische Sprache, wöchentlich in 3 Stunden. Mit der ersten Knabenklasse.
5. Geographie, wöchentlich in 2 Stunden. Wie erste Knabenklasse. Der Rector.
6. Geschichte, wöchentlich in 2 Stunden. Wie erste Knabenklasse. Der Rector.
7. Naturgeschichte, wöchentlich in 1 Stunde. Mineralogie. Fräulein Scheffler.
8. Physik, wöchentlich in 2 Stunden. Die allgemeinen Eigenschaften, die einfachen Maschinen, das Wasser. Fräulein Scheffler.
9. Rechnen, wöchentlich in 4 Stunden. Wie erste Knabenklasse. Herr Conrector Miernicki.
10. Schreiben, wöchentlich in 1 Stunde. Schönschreiben nach Herzsprung. Herr Fausß.
11. Zeichnen, wöchentlich in 2 Stunden. Freies Handzeichnen nach Vorlegeblättern. Fräulein Scheffler.
12. Gesang, wöchentlich in 2 Stunden. Mit der zweiten Knabenklasse.
13. Handarbeit, wöchentlich in 2 Stunden. Alle Arten von Handarbeit. Fräulein Scheffler.

III. Statistik.

a. Vertheilung der Stunden unter die Lehrer.

Nr.	Lehrer.	Ordnariat.	Knaben- Klasse I.	Knaben- Klasse II.	Mädchen- Klasse I.	Mädchen- Klasse II.	Gemischte Klasse III.	Gemischte Klasse IV.	Gemischte Klasse V.	Gemischte Klasse VI.	Summa.
1.	Heinze, Rektor.	Knaben- Klasse I.	4 Deutsch 2 Franz. 2 Gesch. 2 Geogr. 2 Com. 1 Arithm.	3 Deutsche Gramm.	2 Deutsch. 2 Gesch. 2 Geogr.						22
2.	Miernicki, Conrector.	Knaben- Klasse II.	4 Rechnen. 2 Physik.	5 Rechnen. 3 Orthogr. 3 Schreib.	4 Rechnen.					6 Polnisch 1 Schreib.	28
3.	Scheffler, Fräulein.	Mädchen- Klasse I.			3 Deutsch. 2 Franz. 2 Physik. 1 Naturg. 2 Zeichnen 2 Handa.	3 Deutsche Gramm. 2 Geogr. 1 Naturg. 3 Handa.	6 Religion (evangel.) 2 Handa.	6 Religion (evangel.) 2 Handa.	2 Handa.		31
4.	Drenkel, Cantor.	Mädchen- Klasse II.	1 Gesang.	1 Gesang. 2 Geogr. 1 Naturg. 5 Deutsch	1 Gesang.	1 Gesang. 4 Deutsch.	4 Deutsch. 1 Orthog. 1 Ges.	3 Deutsch.	4 Deutsch. 6 Religion (evangel.)	6 Religion (evangel.)	32
5.	Fauß, Lehrer.	Gemischte Klasse III.	2 Gesang.	2 Gesang. 1 Forml.	2 Gesang. 1 Schreib.	2 Gesang. 4 Rechnen. 4 Schreib. 2 Orthog.	5 Deutsch. 5 Rechnen. 4 Polnisch			4 Religion (kathol.)	32
6.	Kolodziejcki, Lehrer.	Gemischte Klasse IV.	3 Polnisch (comb. mit Mädchen- Klasse I.)		3 Polnisch (comb. mit Knaben- Klasse I.)		2 Religion (kathol.)	2 Religion (kathol.) 6 Deutsch. 7 Polnisch 6 Rechnen. 4 Schreib.	4 Religion		32
7.	Kewitsch, Lehrer.	Gemischte Klasse V.	1 Schreib. 1 Gesang.	1 Gesang. 3 Polnisch (comb. mit Mädchen- Klasse II.)	1 Gesang.	1 Gesang. 3 Polnisch (comb. mit Knaben- Klasse II.)	4 Schreib. 1 Singen. 4 Religion (kathol.)	4 Religion (kathol.)	6 Deutsch. 6 Polnisch 4 Schreib. 2 Religion (kathol.)	2 Religion (kathol.)	32
8.	Gohr, Lehrer.	Gemischte Klasse VI.	1 Naturg. 2 Zeichnen	4 Religion (verb. mit Mädchen- Klasse II. (evangel.)		4 Religion (verb. mit Knaben- Klasse II. (evangel.)			6 Rechnen.	10 Deutsch 6 Rechnen. 3 Schreib.	32
9.	Rübjamen, Prediger.		4 Religion (evangel. verb. mit Mädchen- Klasse I.)		4 Religion (verb. mit Knaben- Klasse I. evangel.)						4
10.	Kiljahn, Bikar.		4 Religion (katholische Confession)	4 Religion (katholische Confession)	4 Religion (katholische Confession)	4 Religion (katholische Confession)					4
			32	32	32	32	32	32	32	32	

Die Unrichtigkeit der Summen ist nur scheinbar; in Religion und in einer Gesangsstunde trennen sich die Schüler nach der Confession, in Handarbeit (gem. Klasse IV. und V.) nach dem Geschlechte; über die Combinationen giebt die Lehrverfassung Aufschluß.

b. Übersicht der Lehrgegenstände und der darauf verwandten Stunden.

Lehr-Gegenstände.	Knaben- klasse.		Mädchen- klasse.		Gemischte Klasse.			
	I.	II.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
1) Religion	4	4	4	4	6	6	6	6
2) Deutsche Sprache	4	11	5	9	9	9	10	10
3) Französische Sprache	2	—	2	—	—	—	—	—
4) Polnische Sprache	3	3	3	3	4	7	6	6
5) Geographie	2	2	2	2	—	—	—	—
6) Geschichte	2	—	2	—	—	—	—	—
7) Naturgeschichte	1	1	1	1	—	—	—	—
8) Physik	2	—	2	—	—	—	—	—
9) Geometrie	2	1	—	—	—	—	—	—
10) Arithmetik	1	—	—	—	—	—	—	—
11) Rechnen	4	5	4	4	5	6	6	6
12) Schreiben	1	3	1	4	4	4	4	4
13) Zeichnen	2	—	2	—	—	—	—	—
14) Singen	2	2	2	2	2	—	—	—
15) Handarbeiten	—	—	2	3	2	1	1	—
	32	32	32	32	32	32	32	32

Die Addition bei IV. und V. ergibt 33 Stunden; in Wirklichkeit haben aber auch diese Klassen nur 32 wöchentliche Stunden. Während der einen Stunde Handarbeit, haben die Knaben Lesen resp. Rechnen.

c. Bestand der Schule am Ende des Wintersemesters von 1862 bis 1863.

Knabenklasse I.	23	Evangel.	13	Kathol.	7	Jüd.	43	Knaben	—	Mädchen.	Summa	43.
" II.	40	"	11	"	9	"	60	"	—	"	"	60.
Mädchenklasse I.	28	"	9	"	10	"	—	"	47	"	"	47.
" II.	25	"	20	"	7	"	—	"	52	"	"	52.
Gem. Kl. III.	27	"	47	"	18	"	51	"	41	"	"	92.
" IV.	26	"	53	"	9	"	43	"	45	"	"	88.
" V.	20	"	86	"	12	"	48	"	70	"	"	118.
" VI.	29	"	80	"	20	"	70	"	59	"	"	129.
	218	"	319	"	92	"	316	"	314	"	"	629.

III. Rechnungslegung

über den Haushalt der Schulkasse für den Zeitraum vom 1. Januar 1862 bis zum 1. Januar 1863.
Einnahme. Ausgabe.

	<i>Rthl.</i>	<i>Sgr.</i>	<i>Nf.</i>		<i>Rthl.</i>	<i>Sgr.</i>	<i>Nf.</i>
Bestand aus 1861	22	4	10	Januar	1	14	6
Januar	9	24	11	Februar	1	20	6
Februar	9	23	1	März	1	22	—
März	9	1	1	April	9	16	6
April	5	29	1	Mai	—	26	8
Mai	14	10	—	Juni	6	23	—
Juni	8	22	8	Juli	28	—	6
Juli	24	20	—	August	9	4	9
August	16	7	2	September	2	4	—
September	16	14	6	October	38	26	3
October	18	22	5	November	1	26	6
November	28	25	2	December	14	20	—
December	13	23	3	Summa	116	25	2
Summa	198	18	2				

Summa der Einnahme	198	<i>Rthl.</i>	18	<i>Sgr.</i>	2	<i>Nf.</i>
=	=	Ausgabe	116	=	25	=
Bleibt Bestand	81	<i>Rthl.</i>	23	<i>Sgr.</i>	—	<i>Nf.</i>

IV. Verfügungen und Mittheilungen der Behörden.

1. Vom 4. Mai 1862. Verfügung der Königl. Regierung wegen Einführung des Turnunterrichts und Anschaffung des Turnleitfadens.

2. Vom 20. Mai. Der Magistrat giebt dem Rector zu erwägen, ob es nicht zweckmäßig sei, die Schulkasse fortan durch einen der Lehrer verwalten zu lassen, selbst aber die Stelle eines Revisors derselben zu übernehmen.

3. Vom 21. Juni. Der Magistrat macht eine Mittheilung über die Erhöhung des von den Auswärtigen zu zahlenden Schulgeldes.

4. Vom 17. October. Verfügung des Magistrats wegen Bezahlung des Turnleitfadens aus der Schulkasse.

5. Vom 17. Dezember. Der Magistrat verfügt, daß alljährlich zum 1. December ein Etat über Einnahme und Ausgabe der Schulkasse aufgestellt werden, und spätestens bis 1. Februar eines jeden Jahres die Jahresrechnung eingereicht werden soll.

6. Vom 11. Januar 1863. Der Magistrat übersendet der Schule als Geschenk 7 Bilder der Könige Preußens.

7. Vom 28. Januar. Verfügung der Königl. Regierung wegen der Feier des 15. Februars, als des hundertjährigen Gedenktages des Hubertsburger Friedens.

8. Vom 20. Februar. Die Königl. Regierung verfügt, daß am 17. März eine Schulfeier zur Erinnerung an die Erhebung des Preussischen Volks im Jahre 1813 gehalten werden soll.

9. Vom 27. Februar. Der Magistrat übersendet den von ihm genehmigten Beschluß der Schuldeputation d. d. 23. Februar 1863. „Die Beläge über Ausgaben für Lehr- und Lernmittel müssen mit dem Vermerke des Rectors versehen sein, daß über die Anschaffung derselben ein Beschluß des gesammten Lehrer-Collegii vorangegangen ist.“

V. Schul - Chronik.

Das Schuljahr Ostern 1862 bis Ostern 1863 begann am 29. April 1862 und wird am 31. März 1863 endigen. — Am 29. April 1862 wurde der gegenwärtige Rector von dem Herrn Kreis Schulinspector und Superintendenten Horn feierlich in sein Amt eingeführt und einstweilen durch Handschlag verpflichtet. Die Vereidigung geschah nach Verfügung der Königl. Regierung vier Wochen später. — Am 16. Juni erfreute sich die Schule der Anwesenheit des Herrn Regierungs-Schulraths Conditt, der eine Revision abhielt. — Am dritten Juli wurde Herr Lehrer Fausß vom Rector zum Rendanten der Schulkasse ernannt. — Am 14. Juli fand im Schützenhause und vor demselben das Schulfest statt, welchem die Angehörigen der Schüler eine lebhafteste Theilnahme schenkten. — Am 10., 11., 12. und 13. September unterwarf der Rector die Schule einer eingehenden Revision. — Am 17. September war die Michaelis-Versezung, durch welche 114 Schüler in eine höhere Klasse übergingen. — Vom 10. bis zum 21. November hielt Herr Kreis Schulinspector und Superintendent Horn eine Revision aller Klassen ab. — Am 15. Februar dieses Jahres wurde in der Schule eine Gedenkfeier an den Hubertsburger Frieden begangen. — Am 17. März war eine Schulfest zur Erinnerung an das glorreiche Jahr 1813, und theiligte sich die Schule nach dieser an einer größern in der Stadt veranstalteten Feierlichkeit zur Bewillkommung der 153 Veteranen des Kreises.

In der Zusammensetzung des Lehrpersonal hat das ablaufende Schuljahr tief eingreifende Veränderungen in nahe Aussicht gestellt, indem die Herren Lehrer Kewitsch und Gohr, beide zum 1. April, ihre Stellen niederlegen werden; jener um ein Lehramt in Görlitz anzunehmen, dieser um sich ausschließlich der Musik zu widmen.

VI. Bibliothek.

Die Lehrerbibliothek hat im verflossenen Jahre den beträchtlichen Zuwachs von 47 Bänden gehabt, durchweg werthvolle Werke, als: Schlossers Weltgeschichte, 19 Bände; Voigts Geschichte Preußens, 9 Bände; die Geschichte der Pädagogik von Carl Schmidt, 4 Bände; aus dem Reiche der Naturwissenschaft von Bernstein, 12 Bände; das Buch der Natur von Schöbder, 2 Bände; Naturgeschichte der höheren Thiere von Bujack, ein Geschenk der Königl. Regierung, wofür wir hiermit unsern ehrerbietigen Dank sagen.

Die Schülerbibliothek hat gleichfalls zugenommen, weniger durch Seitens der Schule angeschaffte Bücher, als vielmehr durch Geschenke mehrerer Schüler, ehemaliger und jetziger. Wilhelm Kahlis, Molly Klahn, Carl u. Marie Lehman, Emil Werthen, Franz Wolski haben höchst brauchbare Bücher geschenkt und damit ihren Mitschülern ein nachahmungswerthes Beispiel von Anhänglichkeit an die Schule gegeben. Es wird ihnen für ihre Gaben hiermit herzlich gedankt. Die Schülerbibliothek ist im Ganzen um 30 Bände gewachsen.

VII. Das physikalische Cabinet.

Das Barometer, dessen Röhre zerbrochen war, ist reparirt worden. Es wurde zu Pflanzen-Untersuchungen eine Loupe angeschafft.

VIII. Der Schule gemachte Geschenke.

Außer den schon genannten Geschenken, welche frühere und noch der Anstalt angehörige Schüler darbrachten, haben wir noch andere Wohlthaten empfangen. Herr Justizrath Würmeling und ein Ungenannter — dessen Name wohl errathen wird — übersandten zur Speisung armer Kinder am Schulfeste jeder 5 Thaler. Herzlichen Dank den freundlichen Gebern! Sie haben unsern armen Kleinen den 14. Juli zu einem wahren Festtage gemacht. Herr Maler Wandelow hat der Schule eine geschmackvoll gemalte Fahne geschenkt, die am 17. März der ersten Klasse vorauf getragen wurde, und damit uns ein Erinnerungszeichen an ihn gegeben, das lange, lange Jahre Bestand haben wird. Auch ihm den besten Dank!

Die von Einem Wohlwöbllichen Magistrate der Schule überwiesenen 7 Bilder der Könige Preußens werden einen schönen Schmuck unserer künftigen Aula ausmachen. Wir sagen für das schöne Geschenk unsern ergebensten Dank!

IX. Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Dienstag den 31. März 1863.

Vormittag.

Gesang und Gebet.

A. Sechste, gemischte Klasse, von 8 — $\frac{1}{2}9$ Uhr.

1. Deutsch Lesen, Herr Gohr. 2. Polnisch Lesen, Herr Conrector Miernicki.

B. Fünfte, gemischte Klasse, von $\frac{1}{2}9$ — $\frac{3}{4}9$ Uhr.

Rechnen, Herr Gohr.

C. Vierte, gemischte Klasse, von $\frac{3}{4}9$ — $\frac{1}{4}10$ Uhr.

1. Polnisch Lesen, Herr Kolodziejski. 2. Rechnen, Herr Kolodziejski.

D. Dritte, gemischte Klasse, von $\frac{1}{4}10$ — 10 Uhr.

1. Deutsch Lesen, Herr Fausß. 2. Rechnen, Herr Fausß.

E. Zweite Mädchenklasse, von 10 — 11 Uhr.

1. Naturgeschichte, Fräulein Scheffler. 2. Rechnen, Herr Fausß. 3. Deutsch, Fräulein Scheffler.

F. Zweite Knabenklasse, von 11 — 12 Uhr.

1. Rechnen, Herr Conrector Miernicki. 2. Formenlehre, Herr Fausß. 3. Geographie, Herr Cantor Prengel.

Nachmittag.

Erste Knaben- und Mädchenklasse vereinigt, von 3 — 6 Uhr.

1. Geschichte und Geographie, der Rector. 2. Französisch, Fräulein Scheffler. 3. Deutsch, der Rector. 4. Rechnen, Herr Conrector Miernicki. 5. Französisch, der Rector. 6. Naturgeschichte, Herr Gohr. 7. Geometrie, der Rector.

Nach der Prüfung jeder Klasse wird von Schülern Deutsch und Polnisch declamirt; darauf folgt die Bekanntmachung der Versetzungen.

P r o b e g e s a n g.

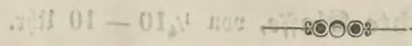
Schlusßgebet.

Die Feier schließt mit dem Gesange:

Bis hieher hat mich Gott gebracht
Durch seine große Güte,
Bis hieher hat er Tag und Nacht
Bewahrt Herz und Gemüthe,
Bis hieher hat er mich geleit't,
Bis hieher hat er mich erfreut,
Bis hieher hat er mich geholfen.

Hab' Lob, hab' Ehr', hab' Preis und Dank
 Für die bisher'ge Treue,
 Die du, o Gott! mir lebenslang
 Bewiesen täglich neue;
 In mein Gedächtniß schreib' ich's an:
 Der Herr hat Groß's an mir gethan,
 Bis hieher mir geholfen.

Hilf fernerweit, mein treust'ger Hort!
 Hilf mir zu allen Stunden!
 Hilf mir an all' und jedem Ort,
 Hilf mir durch Jesu Wunden!
 Damit ich sag' bis in den Tod:
 Durch Christi Blut hilfst mir mein Gott!
 Er hilfst, wie er geholfen.



Mit dem 13. April wird der neue Cursus beginnen.
 Die Aufnahme von Schülern geschieht am 10. und 11. April in den Vormittagsstunden.

Heinze.

